

H. Müller-Luchsinger

Sunntig

a, a (D-Dur) (1 st. Jodel)

Gasch in Wald am Sunntig-morge
meinsch sig'sch im'ne stille Dom.
Chliner werded dini Sorge, Lärm
und Hascht wird da zum Hohn.
Ufrächt stah e alti Fichte schier
gar wie en Wächter da, fragt dich
lys: Chasch mit dim Gwüsse au so
vor dim Schöpfer stah?

Alli Lüt gönd nid i d'Chile,
s'fromm si lyt nid jedem Maa.
Mänge will us eignum Wille mit em
Herrgott Zwysprach ha. Sigs im
Tal, uf hö-che Berge, au da-heim
bi eigne Lüt, überall finsch Glück
und Sege, s'isch halt eifach
Sunntig hüt.

D'Chileglogge wot di lehre, los
nur was si zue d'r seit, söllsch am
Wärchtig au no zeere vo der Liebi
wo si streut. Sigs im Büro, i der
Werchstatt oder hindrem Pflueg
als Puur. Häsch de Sunntig wohl
verdienet, für dys Wärche
d'Wuche dur.